

1. Mose 37, 1-11 Joseph und seine Brüder



Juni 1



Theologische Werkstatt

In den Kapiteln 37 bis 50 des Buches Genesis (1.Mose) wird die Geschichte von Joseph, dem Sohn Jakobs, eines der Stammväter des Volkes Israel, erzählt. Sie belegt, wie Gott von Anfang an sein Volk geführt hat. Schriftlich sind die Erzählungen vermutlich zur Zeit Davids, also etwa 1000 Jahre vor Christi Geburt, aufgezeichnet worden. In der Gestalt Josephs begegnet uns nicht nur das Volk Gottes, sondern in seiner Entwicklung auch ein Mensch, der das Bildungsideal der jüdischen Weisheit verkörpert: Zucht, Bescheidenheit, Kenntnisse, Selbstbeherrschung und vor allem Gottesfurcht. Im Verhältnis von Joseph zu seiner Familie geht es um Gaben, die Gott aus freien Stücken zumisst, um Vergleichen, Versöhnung und das Leben mit Unterschieden. Zielgedanke der Andacht: **Wie in der Geschichte von Joseph möchte Gott unsere Vorzüge für sein Volk, seine Gemeinde einsetzen.**



Fragen an die Mitarbeiter

Worin bin ich, worin sind meine Freunde oder andere Mitarbeiter von Gott besonders beschenkt?
Wie gehen wir mit diesen Begabungen um?
Vergleiche ich mich, empfinde ich Neid oder kann ich mit Unterschieden gut leben?



Einstieg

Wir zeichnen oder projizieren die Aufstellung einer Fußballmannschaft auf ein Blatt oder eine Leinwand und sprechen darüber, welches Können auf den einzelnen Positionen verlangt wird.

(http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Fußball-Taktik_4-4-2.gif)

Dabei kommt auch zur Sprache, dass große Einzelkönner oft für eine Mannschaft nicht sehr dienlich sind.



Erzählen

Erzählung der biblischen Geschichte, evtl. mit Bildern (Folienbilder oder Flanellbilder)

Auch verfremdet möglich:

Schon als kleiner Junge immer der Star – das konnte nicht gut gehen. Joe war im wahrsten Sinne Papas Liebling. Der Jüngste eben ... Wenn Besuch kam, mussten alle darüber staunen, was er schon konnte. Seine Klamotten konnten nicht teuer genug sein, alles Marken. Und er konnte sich Sachen erlauben, die sich seine Brüder nie getraut hätten. Er petzte auch gnadenlos und erlebte dafür keine Abfuhr vom Vater. So im Mittelpunkt zu stehen, davon konnten seine Geschwister nur träumen. Apropos träumen: Was ihm nachts durch den Sinn schoss, das war natürlich auch immer gaaanz wichtig. Darüber konnte er seine Klappe nicht halten. Und oft waren es Träume, wo er im Mittelpunkt stand. Längst hatten sich seine Geschwister abgewöhnt, dazu was zu sagen. Der Vater ließ es nicht gelten. Und schließlich waren sie so weit, dass ihnen der Kleine den Buckel runter rutschen konnte. Kein Wort mehr als nötig wechselten sie mit ihm, und manchmal konnten sie ihre Wut nur mühsam zurück halten. Die Atmosphäre in der Familie war im Keller, und der Vater grübelte, woran das nur lag ...



Auslegung

Gesprächsimpulse:

Wer ist schuld an dieser Entwicklung?

Habt ihr das schon mal selbst erlebt?

So eine Geschichte steht in der Bibel!

Wo handelt Joseph ganz anders als teamfähig?

1. Mose 37, 1-11 Joseph und seine Brüder



Juni 1

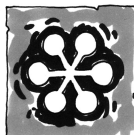


Anwendung

Gott gibt uns besondere Begabungen und Möglichkeiten, um damit anderen zu helfen, und wenn wir sie so einsetzen, kann sich einer für den anderen freuen.

Im Anders-Sein entdecken wir Gottes gute Absicht. Dem Neid keine Chance. Sich mit anderen zu vergleichen, das lähmt. Andere runter zu machen, weil sie nicht so gut sind, hat die gleiche Wirkung.

Beispiele aus der Schule (Helfen in Physik), dem Leben von Menschen (Albert Schweitzer u.a.), der Gemeinde suchen.

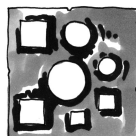


Spiel

Römer und Zeloten (Spiel im Gelände)

Zwei gleich starke Mannschaften, jeder zieht verdeckt ein Kärtchen in der Farbe seiner Mannschaft mit einer Zahl zwischen 1 und 10 (bei den „Römern“ können es auch römische Zahlen sein). Diese Karte soll kein anderer sehen. Anschließend verteilen sich alle Spieler im Gelände. Sehen sich zwei Spieler, zeigen sie sich ihre Karten. Sind sie aus unterschiedlichen Mannschaften, wird der mit der kleineren Zahl Gefangener des anderen und muss mit ihm laufen. (Bei Gleichstand gehen beide einfach wieder auseinander.) Unterliegt ein Spieler, der schon Gefangene hat, sind diese wieder frei. Wer frei ist, kann während des Spiels beim Spielleiter seine Karte auch umtauschen – aber immer verdeckt ziehen.

Spieler mit höheren Zahlen werden also offensiver spielen, diejenigen mit kleineren Zahlen sich eher verstecken. Sie können zum Sieg ihrer Mannschaft beitragen, wenn sie nicht gefangen werden, denn am Spielende gewinnt die Mannschaft, die noch die meisten aktiven Spieler besitzt.



Material

Zeugnisse von Fußballern, zu erhalten auf Klappkarten der Marburger Medien (www.marburger-medien.de) Marcelo Bordon, Bestell-Nr. AK 027, Cacau AK 025, Lucio AK 031 Film „Starrummel“ aus der Reihe „McGee and me“ (28 Minuten) Hänssler-Verlag



Lieder

JSL 33 *Wir singen vor Freude, das Fest beginnt*
JSL 67 *Nicht jeder – kann, was keiner kann,*
JSL 122 *Vergiss es nie: Dass du lebst*



Gebet

„Danke, guter Gott, dass du uns alle unterschiedlich gemacht hast; danke, dass du uns verschiedene Begabungen geschenkt hast. Du möchtest, dass wir sie entdecken, bei uns und bei den anderen und dass wir in unserem Leben etwas daraus machen, hilf uns dabei. Schenk uns auch Freude an den Fähigkeiten, die andere haben und befreie uns von Neid. Amen“

von Ulrich Warnatsch